

Besonders gute Erfolge bei der Materialeinsparung wurden dort erreicht, wo sich unter Führung der Partei Arbeiter, Ingenieure und Wissenschaftler in sozialistischer Gemeinschaftsarbeit zusammenfanden und beharrlich die Möglichkeiten zur Triaterialeinsparung durch Anwendung materialeinsparender Konstruktionen und Technologien untersuchten und nutzen.

So wird Stahl verschleudert

Gegenüber diesen guten Beispielen der Einsparung von Material in den verschiedenen Zweigen der Wirtschaft gibt es aber immer noch viele Beweise einer *ungenügenden Beachtung des Prinzips der ökonomischen Verwendung von Rohstoffen, insbesondere von Metall, Holz und anderen wichtigen Materialien*. So wurde im Bereich des allgemeinen Maschinenbaus die für das Jahr 1959 vorgesehene Stahlausnutzung von 78,6 Prozent nicht erreicht, sie belief sich nur auf 76,4 Prozent. Das bedeutet also in diesem Zweig des Maschinenbaus einen Mehrverbrauch von rund 19 000 Tonnen Stahl, wovon allein 11 250 Tonnen auf den Automobilbau entfallen.

Im Bereich der Elektrotechnik wurde an Stelle der geplanten 75 Prozent Ausnutzung des Stahls nur eine Ausnutzung von 73,3 Prozent erreicht. Das bedeutet einen Mehrverbrauch von 4000 Tonnen Stahl im Jahr.

Im Bereich des Schwermaschinenbaus erreichte die Stahlausnutzung statt 81 Prozent wie geplant nur 78,8 Prozent, wodurch 32 000 Tonnen Stahl mehr verbraucht wurden, wovon allein 12 650 Tonnen auf die WB Ausrüstungen für die Schwerindustrie entfallen.

Im „Ernst-Thälmann“-Werk, Magdeburg, ist im Jahre 1959 die Ausnutzung von Grauguß von 86,1 Prozent auf 75,3 Prozent gesunken. Innerhalb der WB Werkzeugmaschinen betrug der Gesamtstahlverbrauch im Jahre 1959 71 754 Tonnen, der Schrottanfall hingegen 25 164 Tonnen. Allein der Materialverbrauch von drei Wälzlagerbetrieben der Republik betrug im Jahre 1959 19 523 Tonnen Walzstahl bei einem Schrottanfall von 12 225 Tonnen und einem Verlust durch den nicht erreichten Ausnutzungsgrad von 1230 Tonnen.

In der WB Hochspannungsgeräte und Kabel sank vom Jahre 1958 bis zum Jahre 1959 der Ausnutzungsgrad von Walzstahl von 81,4 Prozent auf 79 Prozent.

In den drei Betrieben VEB Motorenwerk Wernigerode, Elektromaschinenbau Sachsenwerk und Elmo-Werk Dessau betrug der Stahlverbrauch im